Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 83 (1932)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Graubünden. Kreisförsterwahl. Herr Eduard Campell, von Süs, bisher Forstverwalter der Gemeinde Zernez, tritt an die durch den Hinscheid des Herrn Buchli vakante Stelle des Oberförsters des XI. Forstkreises Zuoz.

Ausland.

Bulgarien. Die Land- und Forstwirtschaftliche Fakultät der Universität Sofia gibt eine neue forstliche Zeitschrift „Lesovodska Missal" heraus, deren erste Nummer soeben erschienen ist. Sie enthält Abhandlungen in bulgarischer Sprache mit kurzen deutschen oder französischen Zusammenfassungen über Forstgesetzgebung von T. Dimitroff, die Waldweide in Bulgarien, von V. Stoyanoff, die Rationalisierung in der Forstwirtschaft, von G. Sirakoff, und über die Landwirtschaftskrise und die Forstwirtschaft, von T. Ivantcheff.

Von größter Bedeutung für die bulgarische Forstwirtschaft scheint die Regelung der Weide zu sein, indem der Ertrag der Wiesen heute nur zur Ernährung des fünften Teiles des Haustierbestandes ausreicht und $^4/_5$ des Futters durch Weide im Wald aufgebracht werden müssen. Den Wäldern erwächst daraus unermeßlicher Schaden und gleichzeitig ist die Entwicklung der Landwirtschaft infolge des Düngerverlustes gehindert. Zur Regelung der Waldweide werden folgende Maßnahmen empfohlen: 1. Ausscheidung von Wald und Weide. 2. Vermehrung des Grasertrages nicht nur auf Kosten des Waldes, sondern auch durch Verbesserung der Weiden. 3. Beschränkung der Zahl der Haustiere, besonders der Ziegen. 4. Hebung der Leistungsfähigkeit der Haustiere. 5. Einführung von Kühen an Stelle der Ziegen.

Durch den Bau von Waldstraßen und die Ausführung von Kulturarbeiten soll einerseits die Arbeitslosigkeit bekämpft werden, die in letzter Zeit auch auf dem Lande zugenommen hat, und anderseits eine intensivere Forstwirtschaft ermöglicht werden. Die Leistungsfähigkeit des bulgarischen Waldes würde auf diese Weise wesentlich erhöht und es könnten neue gute Verdienstmöglichkeiten geschaffen werden.

Wir beglückwünschen die bulgarischen Kollegen zu ihrer neuen Zeitschrift und wünschen, daß ihre auf die Hebung der Forstwirtschaft gerichteten Bemühungen Erfolg haben mögen.

Bücheranzeigen.

Die deutsche Landwirtschaft, von Professor Dr. *Max Sering,* mit 59 Bildern im Text, 9 farbigen Karten und einer farbigen Zolltafel, 1073 Seiten. Verlag von Paul Parey, Berlin.

Mit deutscher Gründlichkeit wird die deutsche Land- und Forstwirtschaft unter volks- und weltwirtschaftlichen Gesichtspunkten einer eingehenden Untersuchung und Betrachtung unterzogen. Verwendet werden hierzu die Ergebnisse der Arbeiten des im Jahre 1926 ernannten Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft, insbesondere der Arbeiten des Unterausschusses für Landwirtschaft, wobei die Untersuchung bis zur Gegenwart ausgedehnt worden ist. Es handelt sich hierbei um sachliche Feststellungen, die durch ein überaus reiches statistisches Material gestützt werden.

Industrienot mit Millionenheeren von Arbeitslosen und zugleich eine Agrarnot ohnegleichen herrschen in der ganzen Welt. Die vorliegende Schrift sucht, gestützt auf die Untersuchungsergebnisse, verschiedene Fragen betreffend Deutschland zu beantworten.

Haben die Unternehmer aller Erwerbsgebiete Betrieb und Lebenshaltung den veränderten Erzeugungs- und Absatzbedingungen anzupassen gewusst, und wie sollen sie sich weiterhin verhalten? Können für das deutsche Volk die notwendigen Lebensmittel aus dem eigenen Boden gewonnen werden? Kann Deutschland dem Wettbewerb der weiträumigen Länder angesichts der Kapitalarmut und des hohen Zinsfusses für im Ausland geliehene Gelder ohne Hochschutzzoll standhalten?

Indem Professor Sering die agrarwirtschaftlichen Vorgänge der Nachkriegszeit in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellt und hierbei die vorerwähnten Erhebungen des Untersuchungsausschusses für Landwirtschaft verwertet, sucht er auf diese und andere Lebensfragen eine Antwort. So tritt « Die deutsche Landwirtschaft » an die Stelle des Generalberichtes jener Kommission, dessen Ausarbeitung auch Professor Sering übertragen war, schliesslich aber unterblieb.

Es ist ausgeschlossen, den reichen Inhalt des Werkes auf engem Raume auch nur zu skizzieren. Auch einzelne Auszüge, die überdies eingehende und hochinteressante Abschnitte kaum berühren könnten, vermöchten nur ein schwaches Abbild der Darlegungen zu bieten. Einige Hinweise auf den reichen Inhalt des grundlegenden und vorbildlichen Buches mögen genügen, diesem möglichste Verbreitung auch im Auslande zu wünschen. Aus dem Inhaltsverzeichnis: In acht Kapiteln wird die Versorgung des deutschen Volkes mit land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen vor, in und nach dem Kriege, die Landwirtschaft, Uebersicht und Veränderung in den Produktions- und Absatzbedingungen seit Abschluss des Krieges, deren Anpassung in ungünstigen Gebieten, Lage und Aussichten der einzelnen Betriebszweige und die Mittel zur Förderung der deutschen Landwirtschaft dargestellt.

In der Tat gibt das Werk ein lebensvolles und umfassendes Entwicklungs- und Gegenwartsbild der deutschen Land- und Forstwirtschaft, ihrer natürlichen, sozialen, volks- und weltwirtschaftlichen Bedingungen, ein Bild ihres Bestrebens, Organisation, Betriebsführung und Absatz diesen Bedingungen anzupassen. Durch den Friedensvertrag ist die nutzbare Fläche stark zurückgegangen, und das Verhältnis zwischen günstigen und ungünstigen Gebieten hat sich verschlechtert. Die Selbstversorgung auf agrarischem Gebiet hat dadurch gelitten. Der Deutschland verbliebene

Reichtum sind seine Menschen: Die volkswirtschaftlichen Leistungen sind gestiegen, indem der vor dem Kriege erreichte Intensionsgrad wieder hergestellt und gesteigert worden ist. Dafür sprechen die Wiederauffüllung des Viehstandes, Vermehrung des Weizenbaues auf Kosten der übrigen Getreidearten, Deckung des vermehrten Fleischbedarfes, vermehrte Bekämpfung der Schädlinge, wohlüberlegte Verwendung von Hilfsstoffen, Verbesserung des Saatgutes und andere zweckmässige Massnahmen. Bei günstigen äussern Bedingungen sind die Reinerträge gestiegen, und durch starke Verwendung von Elektromotren konnte die Veredlung der Erzeugnisse gehoben und eine Beschleunigung des Kapitalumschlages erreicht werden.

Zwischen den Gebieten verschiedener Gunst des Bodens, des Klimas und der Absatzlage bestehen grosse Unterschiede. Die Darstellung der Agrargeographie Deutschlands, die für die verschiedenen Landschaften die Anpassung der Betriebe an die Produktions- und Absatzverhältnisse (vom Reiche abgetrennter Osten!) der Nachkriegszeit auf Grund umfassender Studien schildert, entspricht einer neuartigen Form. Die Unterschiede in der Tüchtigkeit der Betriebsleiter treten bei den jetzigen Schwierigkeiten schärfer hervor als früher, schärfer aber auch die Unterschiede zwischen günstigen und ungünstigen Produktionsgebieten. Zu reiche Ausstattung der Gebäude, in Klein- und Mittelbetrieben die Zerstückelung des Grundbesitzes, hohe Zinsen für Kapitalschulden bieten Hemmungen des wirtschaftlichen Fortschrittes. Die in der Inflationszeit eingetretene Entschuldung der Landwirtschaft ist rückgängig gemacht worden durch hohe Leihzinse, Steuer- und Soziallasten, ungünstige Preisverhältnisse. Massnahmen von Reich und Staat genügen wegen der Finanzlage nicht, der neuen ruinösen Verschuldung zu wehren. Die dem Deutschen Reich im Friedensschlusse auferlegten Tribute werden trotz wiederholter Herabminderung jede Erholung des Landes ausschliessen, wenn sie, wie vorgesehen, zwei Generationen belasten. Die Genfer Konvention vom Jahre 1927 hat statt des empfohlenen internationalen Warenaustausches Absperrungen durch erhöhte Zollmauern gebracht. Eine internationale Krisis mit geschwächter Kaufkrauft und allgemeiner, vor allem aber agrarischer Ueberproduktion war die Folge. Amerikanische Kredite haben die deutsche Wirtschaft anfangs gestärkt, aber zu einer die Ertragssteigerung überschreitenden Verschuldung geführt. Die Massnahmen Deutschlands bei Verschärfung der Krisis, Zollerhöhungen und Ausmahlungsvorschriften haben den Weizenpreis vom Weltmarkt gelöst und im Jahre 1929/30 auf den Stand von 1924/25 gehoben. Um so schlimmer steht es mit den übrigen Bodenerzeugnissen, und die ins Bodenlose gesunkenen Preise machen eine Verzinsung der teuren Kapitalien unmöglich.

Vorstehende Ausführungen geben von der gewaltigen und grundlegenden Leistung des Werkes nur ein schwaches, unvollständiges Bild und lassen die düstere, hoffnungslose Lage einzelner ungünstiger Gebiete Deutschlands kaum erkennen. — In einem Schlussworte nimmt Professor Sering persönlich Stellung zur Agrarpolitik, deren prohitive Massnahmen er bedingt ansieht durch einen zeitlich abgrenzbaren Notstand. Nach Schaffung der unumgänglichen aussenpolitischen Voraussetzungen

erwartet er eine Wiedereinordnung Deutschlands in den normalen weltwirtschaftlichen Ablauf. Abschliessend werden die verschiedenen Wurzeln der internationalen Krisis abgedeckt und daraus die Richtlinien für die künftige deutsche Wirtschaftspolitik gezogen.

Dass auch die Forstwirtschaft in dem weitschichtigen, gründlichen Werke ebenso eingehend und sachlich besprochen wird wie die übrigen Zweige der Landwirtschaft, braucht kaum hervorgehoben zu werden. Die Abschnitte Holzversorgung Deutschlands vor und nach dem Kriege, Lage der Forstwirtschaft seit der Währungsbefestigung und die Waldwirtschaftsgebiete Deutschlands, von Fachleuten bearbeitet, geben eingehenden Aufschluss über waldbauliche Fragen. Durch Tabellen im Text werden veranschaulicht Verteilung der Holzbodenfläche auf die einzelnen Holzarten (1913 und 1927), Holzeinschlag in 1000 m^3, im Verhältnis zur jeweiligen Volkszahl und zu 1913 in Prozenten, Flächenerträge, Brennholzverbrauch, Holzhandelsbilanz, Werte des m^3 Rohholz in der Einfuhr von Nutzholz usw. Von den 187 im Text enthaltenen statistischen Tabellen entfällt eine grosse Zahl auf die Waldwirtschaft. Eine Karte gibt Aufschluss über die Besitzverteilung der Forsten und Holzungen in Staat, Gemeinde und Privat.

Der hohe Preis des Werkes (RM. 56) wird gerechtfertigt durch die Masse des gründlich behandelten Stoffes, der mit grosser Klarheit verarbeitet ist. Wer sich mit den Verhältnissen und der Lage Deutschlands vertraut zu machen sucht, wird zu diesem Buche greifen. Es wird für lange Zeit die Grundlage aller agrarpolitischen Untersuchungen, Erkenntnisse, Urteile und Massnahmen bilden. *Joh. Knuchel.*

Alpines Handbuch. Herausgegeben vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein. 2 Bände mit 176 Abbildungen, 4 bunten Tafeln, 8 Tiefdrucktafeln und 2 Karten. Leipzig 1931, F. A. Brockhaus. Jeder Band in Leinen RM. 14.50.

Dem ersten Band, der auf Seiten 244—245 des letzten Jahrganges unserer Zeitschrift besprochen worden ist, folgte sehr bald der zweite, 422 Seiten stark und ausgestattet mit 6 prächtigen Tafeln, einer Uebersichtskarte 1 : 2.000.000 des Alpengebietes und zahlreichen Textabbildungen. Während der erste Band sich mit dem Berg (Gebirgsbau, Wetterkunde, Tier- und Pflanzenwelt, Fachausdrücken, Geschichtsdaten) befasst, handelt der zweite von unsern Beziehungen zum Berge. Er enthält die Lehre vom Bergsteigen und vom Skilauf in fünf Abschnitten, ferner Abschnitte über die Gefahren der Berge, Bergunglück und Rettung, Bergführerwesen, Photographie in den Hochalpen, alpine Vereine. Unter den Verfassern findet man bekannte und weniger bekannte Namen, wie F. Rudovsky, W. Hofmeier, G. von Kraus, W. Welzenbach, H. von Zallinger und andere. Druck und Einband sind ebenso gediegen wie der ganze Inhalt, und wie sich dies bei einem Werke, dem der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein und der Verlag F. A. Brockhaus in Leipzig zu Gevatter stehen, fast von selbst versteht.

Knuchel.